

anlagen verbrannt. Tüchtige Helfer beim Käferkrieg sind die Hühner und andere Insektenfressende Vögel, auch Eidechsen, Fledermäuse, Igel, Marder, Füchse, selbst Schweine sind keine Kostverächter. Kinder sollten das Töten der Maikäfer den Erwachsenen überlassen, um nicht durch Ungeschicklichkeit oder Fahrlässigkeit dem Tier unnötige Todesqual zu verursachen. Jedes Maikäferweibchen legt etwa 30 weiße Eier von der Größe eines Hanfornes, aus denen nach 4—6 Wochen schmutzig-weiße Larven, die Engerlinge kriechen. Der Körper dieser Würmer ist aus zwölf Ringen zusammengesetzt. Am Kopf sind Fühler, doch fehlen die Augen, da bei dem unterirdischen Leben der Engerlinge die Werkzeuge entbehrlich sind. Die sehr kräftig entwickelten Mundteile lassen auf große Gefräßigkeit schließen. Zu ihrer Entwicklung brauchen die Engerlinge 3—4 Jahre. Sie häuten sich wiederholt, graben sich, wenn sie erwachsen sind, tiefer in die Erde, arbeiten eine Höhle aus und verpuppen sich im Juli oder August. Wenige Wochen später kriechen die Maikäfer aus. Sie überwintern in der Erde und kommen erst im folgenden Frühjahr an die Oberfläche. Kleine fingerhutgroße Erdhügel bezeichnen die Stelle, wo sie ausgeschlüpft sind. Die Engerlinge stehen an Schädlichkeit den Maikäfern nicht nach; sie verderben die Pflanzen in Baumschulen, Gärten und Äckern durch Abbeißen der Wurzeln. Glücklicherweise werden sie von einem unterirdischen Jäger, dem Maulwurf, verfolgt, den unwissende Leute in früherer Zeit als Zerstörer vertilgten, anstatt seine Hilfe zu schätzen.

## 59. Die Umgebung Münchens. Die Anemone.

Treten wir an die Isar und gehen wir an derselben am rechten Ufer aufwärts, so kommen wir in die Isarauen. Wohlgepflegte Wege führen durch dieselben und Sitzbänke laden uns zum Ausruhen ein. Diese Wege bis zu den Überfällen wurden von der Stadtgemeinde im Jahre 1837 hergestellt und fortwährend vermehrt und verbessert. Früher führten nur wenige Pfade durch diese Wildnis. Als München eine Großstadt wurde, fing man an die Wildnis zu lichten. Wir gelangen zum Flaucher, wo sich unter den Bäumen herrlich ausruhen läßt. An Sonntagen wimmelt es bei schönem Wetter von Menschen, die hier den Nachmittag zubringen. Gebüsch und Bäume wechseln mit Grasplätzen. Wir finden Erlen, Zitterpappeln, die durch ihre weiße Rinde weithin schimmernden Birken, Eichen, Weiden,